Aargauischer Heimatverband 1990

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **103 (1991)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aargauischer Heimatverband 1990

(Redaktion: Dr. Piroska R. Máthé)

Die Jahresversammlung stand gemäss neuem Konzept zum ersten Mal unter dem Motto «Eine Region stellt sich vor» und fand am 24. November in Zofingen statt. Sie wurde dankenswerterweise mitorganisiert durch Herrn Dr. P. Riniker vom Aargauischen Heimatschutz, und eine erfreuliche Anzahl von Vertretern der verschiedenen Vereinigungen probte diese Veranstaltungsweise aus.

Der erste Teil war dem städtischen Museum in Zofingen gewidmet, wo Herr E. Hottiger, Zofingen, fachkundig die Geschichte der Typographie und deren Arbeitsbedingungen anhand derAusstellungsobjekte aus der Ringier-Presse erläuterte und Herr A. Hagmann, Konservator, kompetent durch den Bereich der Textilmaschinen führte und abrundend sich zum Thema «Auswahl, Zusammenstellung und Präsentation der Ausstellungsobjekte aus dem Blickwinkel des Konservators» äusserte, besonders auch im Hinblick auf den Raumbedarf der nun museumswürdig gewordenen Industriearchäologie.

Im zweiten Teil referierte einleitend Herr K. Blum, Zofingen, über die kulturellen Vereinigungen im Bezirk Zofingen und deren Geschichte im speziellen sowie allgemein über die Fülle bis Überfülle des kulturellen Angebots, das insofern zu einem Problem werden kann, als eine echte Koordination auf regionaler oder sogar lokaler Ebene schier unmöglich und bei diesen Anlässen meist derselbe Interessentenkreis angesprochen wird. Er wies darauf hin, wie wichtig deshalb eine aktive und gute Zusammenarbeit der kulturellen Vereinigungen mit der (regionalen) Presse ist (Publizität, «Verkauf» des Kulturprodukts), indem durch Vorschau und Berichterstattung die einzelnen Veranstaltungen wieder mehr Gewicht erhalten und die einzelnen Veranstalter wieder mehr Beachtung finden könnten. Im Anschluss an diese interessanten und anregenden Ausführungen kam man in der Diskussion auch auf die vielen (neuen) Ortsmuseen zu sprechen, die positiv Kulturgut schützen und zur Identifikation mit demWohnort beitragen, hingegen vor Probleme wie historisches Umfeld, Inventarisierung und Restaurierung der Ausstellungsobjekte gestellt werden.

Jahresberichte der Kollektivmitglieder 1990

Aargauisches Naturmuseum, Aarau
(Konservator: Dr. R.F. Foelix)

Ab 1.1.1990 wurde der bisherige Konservator Dr. W. Schmid nach über 30jähriger Tätigkeit durch Dr. R. F. Foelix abgelöst. Die Hauptaufgabe des neuen Konservators

besteht in der Planung des Um- und Neubaues des Naturmuseums, u.a. auch in einer direkten Mitwirkung in der Baukommission. Vorgesehen sind eine völlige Renovierung des eigentlichen Museumsbaues sowie eine moderne Präsentation des Ausstellungsgutes; für Sammlung, Depots, Administration und Vortragssaal werden neue Räumlichkeiten geplant. Insgesamt dürfte sich diese Umstrukturierung auf die nächsten 5 Jahre erstrecken.

Im Jahr 1990 wurden 2 Wechselausstellungen gezeigt: im März eine Ausstellung mit lebenden, tropischen Grossinsekten (Gespenstschrecken), zu der etwa 3'000 Besucher kamen, und im Dezember eine Plakatausstellung zum Gewässerschutz (SGU), die zahlenmässig ein geringeres Echo fand.

Stadtmuseum Alt-Aarau
(Konservator: Dr. Ralph Weingarten)

Im Berichtsjahr fanden wiederum mit grossem Publikumserfolg zwei Wechselausstellungen statt. Die Ausstellung «Einen Tunnel abstecken» mit Originalinstrumenten aus der nun dem Schlössli gehörenden Sammlung der Firma Kern zog Besucher aus der ganzen Deutschschweiz an und fand auch im Ausland Beachtung. Die Sonderausstellung mit Mustertüchern «Sticken, Stricken, Häkeln...» stösst seit der Eröffnung auf anhaltend starkes Interesse.

Die nun erreichte Konsolidierung im baulichen und konservatorischen Bereich ermöglichte es, erstmals ein Veranstaltungsprogramm durchzuführen. Neben Veranstaltungen zu den Ausstellungen («Sie – Frau, Mann, Jugendliche/r – können einen Tunnel abstecken», «Das Schlössli sticken») wurde als Auftakt des Winterprogramms das Theaterstück «Anno Zeppelin» aufgeführt, und seit November finden monatlich die sog. «Küchengespräche im Schlössli» statt, mit denen in geführten Gesprächen Erinnerungen lebendig werden.

1990 besichtigten über 6'600 Besucher das Schlössli, und es fanden 154 Führungen statt. Der Schwerpunkt der Besuche liegt, wie auch in anderen Museen, eindeutig auf dem Sonntag (69%), während derAnteil der Besuche wochentags geringer ist (Samstag 17%, Mittwoch 14%).

In der Inventarisation wurden die Fotoarbeiten weitergeführt und die Vorarbeiten für ein Kurzinventar, das dem Konservator als dringend nötiges Arbeitsinstrument und als Gesamtübersicht dienen soll, geleistet.

In der kulturpflegerischen Arbeit waren neben der Bearbeitung von Sachgeschäften und der Delegation in die Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen insbesondere die Redaktion und Realisierung des neuen Kulturführers der Stadt Aarau und die Mitarbeit und Mitgestaltung der Broschüre «Die Blumenhalde» zur Eröffnung des Didaktikums grössere Aufgaben.

Baubericht: Die im vorletzten Jahr eingeleiteten Sanierungsmassnahmen fanden im Berichtsjahr ihren Abschluss. Die Zugangsbrücke wurde gereinigt und das Holzwerk konserviert. Die Bodenbretter wurden auf Empfehlung des Denkmalpflegers

im Urzustand belassen. Die Dachziegel wurden gereinigt, umgedeckt und neu verschindelt. Beim Laubendach wurden die defekten Ziegel ergänzt, und es wurden Marderschutzgitter angebracht. Im Einvernehmen mit den Denkmalpflegern des Bundes und des Kantons wurden die Fensterläden neu gestrichen. Die Totalrenovation der Frey-Herosé-Stube wird erst im Verlaufe des Januars 1991 abgeschlossen sein, da der Neudruck der Tapeten mehr Zeit in Anspruch genommen hat als ursprünglich vorgesehen. Die Reparatur der Treppenstufen bei der Aussentreppe zur Mühle sowie die Vervollständigung verschiedener Beleuchtungseinrichtungen konnten abgeschlossen werden.

Heimatmuseum Aarburg
(Präsident der Museumskommission: Dr. M. Frey)

Der verheerende Stadtbrand vom 3.5.1840, dem die halbe Stadt und die Kirche, aber glücklicherweise keine Menschenleben zum Opfer gefallen sind, gab Anlass zu einer kleinen Gedenkausstellung in der Rathaushalle, die vor allem Einblick gibt in die grossartige Hilfsbereitschaft, die den Bewohnern Aarburgs während des Brandes und nach dem Unglück zuteil geworden ist. Der Gemeinderat lud zu einer Feier am 5.5.1990 ein; die Gedenkansprache hielt unser Kommissionsmitglied V. Baer. Während das Museum auch zeigen konnte, mit welch primitiven Mitteln vor 150 Jahren das Grossfeuer bekämpft werden musste, präsentierte draussen die Feuerwehr ihre neuesten Geräte und deren Einsatzmöglichkeiten.

An Neuanschaffungen sind zu erwähnen ein Ölgemälde von W. Bollier, das die alte Wiggerbrücke bei der Rieshalden darstellt, sowie eine Reihe von neu als Faksimile herausgekommene Pläne der Festung Aarburg, deren Originale aus der Sammlung des französischen Generals Schauenburg in der Schweizerischen Militärbibliothek in Bern aufbewahrt sind.

Historisches Museum der Stadt Baden
(Konservator: Hugo W. Doppler)

1990 besuchten 8'776 (1989: 11'978) Personen das Museum. Neben dem generellen, auch bei anderen Schweizer Museen feststellbaren Schwund der Besucherzahlen liegt die Ursache des Rückgangs wohl darin begründet, dass aus verschiedenen Gründen die Aktivitäten im Berichtsjahr eingeschränkt waren. So wurden nur zwei Ausstellungen gezeigt:

Juli/Oktober	«Bauen in der Altstadt» (Hochbauamt, Herr C. Affolter)
November-Januar 91	«Zum An-Denken an Baden» (Museumskommission, Frau M. Koller)

Der Führungsdienst reduzierte seine Tätigkeit in Anbetracht der kommenden Umbauphase beziehungsweise erarbeitete keine neuen Führungsprogramme. Trotzdem wurden in 135 Veranstaltungen über 2'500 Personen betreut.

Hingegen wurde die Inventarisierung mit EDV-Mitteln vorangetrieben. Als wichtigstes Ereignis wurde im Hinblick auf den Erweiterungsbau ein vollamtlicher Konservator in der Person von lic. phil. I Bruno Meier gewählt.

Die Bauarbeiten am Erweiterungsbau schreiten nun zügig voran. Wichtigste Aufgabe für die nächste Zukunft wird die Ausarbeitung des definitiven Ausstellungskonzepts sein, damit nach Abschluss des Innenausbaus mit dem Aufbau der neuen Dauerausstellung begonnen werden kann.

Strohhaus und Dorfmuseum Kölliken
(Präsident der Museumskommission: Peter Diem)
(Auszug aus dem Jahresbericht 5. Januar 1990)

Themenausstellung 1990 «Ein Dorf im Wandel»: Wie bereits im letztjährigen Bericht angekündigt wurde, war im Winter 89/90 eine Arbeitsgruppe, die sich aus Mitgliedern der Museumskommission und des Vereins «Bäretatze» gebildet hatte, am Sammeln und Sichten von Fotos von Gebäuden, Strassen und ländlichen Ansichten unseres Dorfes. Der Wandel wurde durch aktuelle Bilder und erarbeitete Grafiken dokumentiert. Anschliessend gestaltete unser Fotograf, Ruedi Hunziker, die Ausstellung, wobei er bei einzelnen Themen (z. B. Bahn, Schule, Kirche, Winter) die Fotos mit Grafiken und Gegenständen ergänzte.

Grosserfolg zeigte die Ausstellung der drei Kölliker Künstler Hans Hilfiker, Walter Matter und Jakob Vogel. Aus Liebe zum Dorf und zu den alten Häusern haben diese drei aktiven Senioren mit grossem Einfühlungsvermögen und Können 64 alte Gebäude und Partien unseres Dorfes mit Stift oder Pinsel gestaltet. Die Besucher kamen in Scharen und freuten sich an der sich in die Museumsräume ideal einfügenden Ausstellung. Gleichzeitig stellten wir unseren Dachboden zur Ausstellung der Pläne und Modelle für das neue Dorfzentrum (Überbauung Fama-Areal) zur Verfügung. Es war dies eine willkommene Gelegenheit, symbolhaft einen Bogen zu spannen von der Fotoausstellung in die nahe Zukunft.

Strohhusmärt: Die Ausstellung «Der besondere Papierkorb» mit Demonstrationen des Korbflechtens durch die «Interessengemeinschaft Korbflechterei» war eine besondere Attraktion des Strohhusmärtes. Da uns trotz Regen in der Nacht zuvor das Wetter wohl gesinnt war, kamen die Besucher in hellen Scharen, so dass die vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen den Ansturm fast nicht bewältigen konnten. Der Zweck des Strohhusmärtes, nämlich ein möglichst lebendiges Museum zu zeigen und den Besuchern einen fröhlichen und interessanten Tag zu bieten, wurde auf ideale Weise erreicht.

Konzept: Das Fünf-Säulen-Konzept des Museums hat sich bewährt und wird nicht geändert. Es beinhaltet:

1. Das Haus selbst ist Museum (seine Konstruktion, seine imposante Grösse, seine Bedachung usw.).
2. Die permanente Ausstellung (Wohnmuseum, altes Handwerk, Landwirtschaft und Urgeschichte).

3. Jährlich neue Themenausstellungen.
4. Spezielle Aktivitäten, z B. Strohhusmärt, Exkursionen, Vorträge, Kurse usw. (auch durch den Verein Freunde des Museums organisiert).
5. Vermietung der Stube für geeignete Zwecke (Jahrgänger-, Klassen- oder Familientreffen, Dichterlesungen, Frühstücke, Hochzeitsfeste, Geburtstagsfeiern, Taufgesellschaften, usw.).

Verein «Freunde des Dorfmuseums»: Dieser Verein ergänzt unsere Tätigkeit in idealer Art und Weise:

1. Indem alle Personen, auch auswärts wohnende, welche dem Museum wohl gesinnt sind, dies durch eine Mitgliedschaft kund tun können (zur Zeit 291 Mitglieder).
2. Durch Finanzierung von speziellen Anschaffungen für das Museum.
3. Durch eigene Veranstaltungen, z.B. 1990: Besuch der Posamentenausstellung im Museum Liestal, Dichterlesung von Klaus Merz, Stand am Strohhusmärt.

Ausblick: Für das nächste Jahr ist eine *Textilausstellung* mit dazu passenden Aktivitäten geplant. Eine spezielle Frauengruppe ist bereits seit Monaten an der Arbeit und hat mittels Aufruf an die Bevölkerung den Bestand des Museums durch Leihgaben ergänzen können und sich u.a. durch zwei Museumsbesuche in die Thematik eingearbeitet. Am 5. April soll die Ausstellung eröffnet werden.

Den bereits gekauften und vom Verein Freunde des Museums finanzierten Göpel werden die Senioren vor der Tenneinfahrt aufbauen. Aus dem vorhandenen Bsetzisteinkreis lässt sich schliessen, dass dort um die Jahrhundertwende eine solche Mechanik in Betrieb war. Die vielfältigen Arbeiten für das Museum können nur dank der vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeführt werden.

Museum Schiff, Laufenburg
(Präsident des Museumsvereins: Dr. B. Benninger)

Zwei Schwerpunkte prägten die Generalversammlung anfangs Jahr: die Ernennung des langjährigen Archivars und Kassiers Eugen Zumsteg sowie ein Vortrag von Adelheid Enderle über den «Trompeter von Säckingen».

Am 15. April 1990 konnte die Wechselausstellung «Fischer – Flösser – Laufenknechte» geschlossen werden. Mit 6'500 Besuchern war sie die am zweitbesten je besuchte Ausstellung im Museum Schiff.

Am 19. Mai wurde dann die Ausstellung «Münzen – Masse – Märkte» eröffnet. Die lange und wechselvolle Geschichte der Laufenburger Münzrechte, das jeweilige Umfeld, Kaufkraft, viele Originalmünzen aus den diversen Prägeperioden, Ursprung und Bedeutung der regionalen Märkte und schliesslich die Vereinheitlichung des Messwesens in der Schweiz waren die wichtigsten Teilaspekte der Ausstellung. Mit dem Prägen einer Münze nach alter Technik, mit Exkursionen und Vorträgen konnten einzelne Teile des Themas vertiefend demonstriert und erläutert werden. Die verfasste Ausstellungsbroschüre wurde nicht zuletzt wegen des umfassenden

Artikels über die Fundorte von Laufenburger Münzen zu einem gefragten Nachschlagwerk.

Von verschiedener Seite durften im Verlaufe des Jahres wiederum wertvolle Öl-Portraits ehemaliger Laufenburger Persönlichkeiten, Stadtpläne, Fotos und Bücher entgegengenommen werden.

Die von Eugen Zumsteg betreute Fotosammlung ist inzwischen auf 17 Bände angewachsen und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Aufgegliedert in «Personen», «Schule», «Kirche», «Fasnacht», «Handwerk», «Vereine und Gruppen», «Altstadt» u.ä., kann sie dem interessierten Besucher jederzeit Einblick in frühere Zeiten gewähren.

Der Mitgliederbestand des Museumsvereins ist konstant und liegt knapp über 500.

Museum Burghalde, Lenzburg
(Konservator: Alfred Huber)

Im Berichtsjahr fanden zwei Wechselausstellungen statt. Die insgesamt dritte war eine Übernahme der von der Kantonsarchäologie (P. Frey) konzipierten Ausstellung «Stadt im Mittelalter», erweitert um die Abteilung «Die Stadtmauern von Lenzburg», mit Leihgaben der Kantonsarchäologie und des Historischen Museums Aargau, Schloss Lenzburg. Sie dauerte vom 13. Januar – 31. Juli. Bereits am 8. September wurde die wesentlich aufwendigere vierte Wechselausstellung unter dem Titel «Die mittelalterliche St.-Wolfgangs-Bruderschaft» oder «526 Jahre Schützengesellschaft Lenzburg?», eine Eigenproduktion in Zusammenarbeit mit dem Historiker Wolfgang Hafner und dem Grafiker Heiner Jenny, eröffnet. Die Ausstellung umfasste Objekte aus Museen, Bibliotheken, Archiven, Kirchen und Vereinen aus Aarau, Balsthal, Basel, Bremgarten, Entlebuch, Lenzburg, Murten, Solothurn, Zofingen und Zürich.

Trotz dieser Aktivitäten musste jedoch ein Besucherrückgang von 6'490 (89) auf 5'697 hingenommen werden. Rückläufig war jedoch nur der Besuch von Schulklassen, bedingt durch die «Konkurrenz» der Ausstellung «Pfahlbauland» in Zürich, bei der auch unser Prähistoriker Max Zurbuchen leitend tätig war. Der Konservator führte 62 Gruppen mit 1'319 Besuchern durch das Museum (1989: 55 mit 1'083) sowie 11 Gruppen mit 398 Personen durch Schloss und Stadt (9 mit 228). 111 Schulklassen besuchten mit 2'381 Schülern vorwiegend die Abteilung Steinzeit (186 mit 3'708). Einzeleintritte wurden 1'997 verzeichnet (1'699).

In der Dauerausstellung wurden die vom Landesmuseum konservierten Holzgeräte der Jungsteinzeit aus dem Hallwilersee (die ältesten des Kantons) provisorisch ausgestellt. Mit der Aufstellung einer Seifenpresse aus der Lenzburger Seifenfabrik konnte im 2. Stock ein neuer Akzent gesetzt werden. Ebenfalls in diesem Bereich wurde die Abteilung Tonträger (Radios, Musikautomaten u.s.w.) nach 5 Jahren aufgehoben. An ihrer Stelle werden nun «Neuankäufe und Geschenke» präsentiert. Als wichtigste Ankäufe sind die Nachbildung eines jungsteinzeitlichen Ochsenkarrens

aus dem Pfahlbauland und einer Serie von Geräten aus Frankreich zur Ergänzung der Abteilung Altsteinzeit zu nennen. In Restaurierung befinden sich gegenwärtig die Bilder und Stiche mit Lenzburger Stadtansichten.

Das Interesse verschiedener Wissenschaftler galt dieses Jahr ausschliesslich unserer römischen Abteilung. Einzeluntersuchungen befassten sich mit Amphoren, Töpferstempeln, Eisengeräten und Mühlesteinen. Exponate für Wechselausstellungen wurden an folgende Museen ausgeliehen: Biel, Museum Neuhaus; Laufenburg, Museum Schiff; Salzburg/A, Museum Carolino Augusteum; Zürich, Museum Strauhof und Wohnmuseum Bärengasse.

Sammlung Alt Mellingen im Zeitturm
(Betreuer: Otto Müller, Mellingen; Pius Zimmermann, Wohlenschwil)

Es fanden 14 Führungen mit 128 Personen statt. Das Ausstellungsgut ist unverändert geblieben.

Fricktaler Museum, Rheinfelden
(Betreuer: Arthur Heiz)

Mitte November mussten wir zu unserer bösen Überraschung feststellen, dass von einer Nachbarliegenschaft der Hausschwamm auf unser Museum übergegriffen hatte.

Für den neu gestalteten Waffenraum, der auch eine grosse Vitrine über das Rheinfelder Kadettenwesen enthält, schafften wir Schaufensterpuppen für drei Kadetten, das Gewand eines Kriegers aus dem 30jährigen Krieg und ein leichtes Maschinengewehr (Lmg 25) an.

Geschenkweise erhielten wir u.a. 7 Stammtafeln von Rheinfelder Geschlechtern, den Nachlass des Liebhaberarchäologen Pfarrer H.R. Burkart mit den wichtigen Grabungstagebüchern (Bönistein, Ermitage) und ein Modell des Schlosses Habsburg.

Von Juni bis Ende Oktober zeigte der Natur- und Vogelschutzverein Rheinfelden in einem Raum unseres Museums anhand von Plänen und prächtigen Fotos seine Vorstellungen über eine Vernetzung der Lebensräume in der Gemeinde Rheinfelden.

Die Besucherzahl stieg gegenüber dem Vorjahr von 1'920 auf 2'333 Personen.

Bezirksmuseum «Höfli», Zurzach
(Leiter: Alfred Hidber)

Tätigkeit: Vervollständigung des Inventars (bis jetzt Bilder, Urkunden), dann Zusammenstellung von Texten für den geplanten Museumsführer.

Personelles: Im Berichtsjahr machte sich bei unserem Museumswart Emil Frey eine heimtückische Krankheit bemerkbar, die eine längere Arbeitspause bedingte. Unterdessen hat er seine geschätzte Tätigkeit wieder aufgenommen.

Neueingänge: Im Januar 1990 erhielten wir eine bisher als verschollen gegoltene Ofenkachel als Leihgabe. Es handelt sich um eine Frieskachel mit den Wappen Schaufelbühl und Rudolf vom Zurzacher Rathausofen aus dem Jahre 1700. Wir danken Herrn Othmar Schaufelbühl, Bremgarten, für die wertvolle Ergänzung unserer Sammlung.

Im Dezember 1990 verstarb in Baden der ehemalige Musikdirektor Ernst Schmid, ein gebürtiger Zurzacher. In seiner letztwilligen Verfügung vermachte er dem Museum Zurzach eine ganze Reihe Dokumente, die aus altem Familienbesitz stammen, u.a. Urkunden im Zusammenhang mit der Fähre auf Burg, Kaufbriefe und Nachlass-Inventare aus dem 17. bis 19. Jh., aber auch Taufbriefe, Handwerks- und Militärzeugnisse. Auch Bücher, darunter eine Bibel mit Familienchronik, und verschiedene Gegenstände gehören zum verdankenswerten Legat. Nicht zuletzt seien die zahlreichen Dokumente erwähnt, die von Schmids Tätigkeit als Musiker Zeugnis ablegen. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die besondere Bedeutung solcher Familiendokumente hinweisen, weil sie, abgesehen von ihrem genealogischen Wert, oft auch das Umfeld der Familien beleuchten und so dem Historiker wertvolle Hilfe leisten können.

Echo: Aus dem Gästebuch können wir eine ganze Reihe Besucherstimmen entnehmen, von denen hier eine kleine Auswahl wiedergegeben sei:

- Die Ausstellung ist für einen Badegast eine wunderbare Orientierung über die Frühgeschichte, Mittelalter, und Messe-Platz von Zurzach.
- Eine gekonnte und erfreuliche Darbietung des Ausstellungsgutes. Es ist immer wieder eine Freude, dieses Museum anzuschauen! Prof. Rosemarie Baldemann
- Der Mammutzahn von Götti hatt mir sehr gefallen. Daniel Kolb
- Dieses Lokalmuseum ist ein kleines Juwel. Zurzach kann stolz darauf sein. Dr. W. Vogler

Aargauer Heimatschutz
(Obmann: Dr. Pietro Riniker, Zofingen)

Das Jahr 1990 wurde im wesentlichen durch zwei Vorgänge geprägt: einerseits die Durchführung des Wettbewerbs um das Torhaus Laufenburg, den der Aargauer Heimatschutz in Absprache mit der Stadt und mit der Liegenschaftseigentümerin unter 12 ausgewiesenen Architekten aus der ganzen Schweiz nach den SIA-Vorschriften durchführte, und andererseits die Gründung und der Beginn der Arbeiten der neuen Stiftung Aargauer Heimatschutz, unter dem Präsidium von Nationalrat Maximilian Reimann, zur Rettung und Renovation der ganzen Aussenhülle des sog. Säckinger Amtshauses in Hornussen.

In Laufenburg war bekanntlich ein erstes historisierendes Projekt aus rechtlichen und denkmalschützerischen Gründen gescheitert. In einer äusserst zerfahrenen und teilweise mit gegenseitigen Animositäten belasteten Situation konnte sich der Aargauer Heimatschutz als neutrale und bisher nicht engagierte Stelle als allseits aner-

kannter Vermittler profilieren. Schliesslich konnte man nach speditiver Vorbereitung aller erforderlichen planerischen und rechtlichen Arbeiten auf Stufe Kanton und Gemeinde zur Durchführung eines wegweisenden Wettbewerbes schreiten, wobei wir nicht nur auf die hervorragende Arbeit unseres Vorstandsmitgliedes, Herrn Burkard, sondern auch auf die Unterstützung von namhaften Koryphäen der Schweizer Architekturszene als Jurymitglieder zählen durften. Leider erwies sich das hohe Niveau der eingegangenen Arbeiten bzw. die scheinbare Unvereinbarkeit moderner Lösungen im traditionellen Altstadtbild als ausserordentlich anspruchsvoll, was sich z.T. in einer heftigen Polemik in den Medien spiegelte. Der Aargauer Heimatschutz ist indessen überzeugt davon, dass die Qualität der ausgezeichneten Arbeiten für sich selber spricht und mittelfristig ihre Auswirkungen auch mit Bezug auf die Vervollständigung des alten Stadtringes von Laufenburg haben wird.

Recht harzig erwies sich trotz des selbstlosen Einsatzes des Stiftungspräsidenten sowie dessen guten Beziehungen zur Wirtschaft die Sammelaktion in Hornussen. Schliesslich und dank grosszügiger Förderung durch den Kanton konnten sowohl die finanziellen als auch rechtlich-personellen Probleme gelöst werden. Die inzwischen erfolgreich abgeschlossene Renovation konnte im Verlaufe des Berichtsjahres gestartet und plangemäss durchgezogen werden.

Ein weiterer Höhepunkt war die Übergabe des 5. Aarg. Heimatschutzpreises an das Lehrertheater in Möhlin, ein festlicher Anlass, der mit der Jahresversammlung 1990 verbunden wurde und wo die ganze Festgemeinde inklusive die Herren Landammann Dr. Arthur Schmid sowie Regierungsrat Dr. Viktor Rickenbach nebst zahlreichen weiteren Politikern und Behördemitgliedern der Theateraufführung der prämierten Gruppe beiwohnten. Eine grosse Ehre war es, den scheidenden Vorsteher der Kant. Denkmalpflege, Herrn Dr. Peter Felder, in Verdankung seiner ausserordentlichen Verdienste zum Ehrenmitglied ernennen zu dürfen. Die Liste der Vertrauensleute in den Bezirken konnte wiederum durch 5 angesehene und ausgewiesene Fachleute erweitert werden, erfreulicherweise gerade auch im Freiamt, wo bisher der Aargauer Heimatschutz nur ungenügend vertreten war.

Schliesslich sei die Vernehmlassungstätigkeit hervorgehoben, welche im Zusammenhang mit der Revision des Baugesetzes sowie im Hinblick auf die Erarbeitung eines sog. Ortsbildschutzdekretes geleistet wurde. Die grosse fachliche Kompetenz der Mitwirkenden wurde dabei in idealer Weise durch die zunehmende politische Erfahrung verstärkt, die der Aargauer Heimatschutz aus dem Beitritt von Frau Sailer in den engeren Vorstand ziehen konnte.

Abschliessend bleibt mir einmal mehr, ganz herzlich für die vielen ehrenamtlichen Einsätze, die vor allem von seiten des ganzen Vorstandes über das ganze Jahr und über den ganzen Kanton hinweg erbracht werden, zu danken. Diese Arbeit, die sich in zahlreichen Einsprachen und anschliessenden Verhandlungen mit Bauherrschaft und Behörden, aber auch in der Prüfung und Ausrichtung von Unterstützungsbeiträgen, in der Bearbeitung spezifischer Problemkreise in kleineren Subkommissionen oder schliesslich auch in der Bewältigung von administrativen Arbeiten zeigt,

ist von zentraler Bedeutung für die weitere Präsenz unseres Vereines. Ein besonderer Dank gebührt Herrn Chris Leemann, der als Sachbearbeiter immer und immer wieder Impulse zu geben vermag, und dies, obschon er nebst seiner eigentlichen beruflichen Tätigkeit vom Schweiz. Bund für Naturschutz und vom Schweiz. Heimatschutz als Gesamtverantwortlicher des Talerverkaufes auf eidgenössischer Ebene bestimmt und eingesetzt worden ist, wozu wir ihm auch an dieser Stelle sehr herzlich gratulieren.

Aargauischer Trachtenverband
(Präsidentin: Frau Therese Bruderer, Seengen)

Eine grosse Trauergemeinde nahm am 26. Januar Abschied von unserem Kantonaltanzleiter Heinz Baumann aus Bözen. Er verschied nach langer schwerer Krankheit im 42. Altersjahr. Wir Trachtenleute haben einen hervorragenden Tanzleiter verloren, der uns während 16 Jahren mit viel Freude und Hingabe unzählige Volkstänze beigebracht hatte. In Werner Vogel, Eggenwil, fanden wir einen begeisterten Volkstänzer als Nachfolger für dieses Amt.

Aus dem Schwarzwaldstädtchen Haslach kam eine Anfrage betreffend einer Fricktaler-Tracht für das Trachtenmuseum im alten Kapuzinerkloster. Nach einem Besuch im dortigen Museum wird der Ausschuss bemüht sein, eine Tracht für dieses reizende Museum zu vermitteln.

Damit sich unseren Mitgliedern Gelegenheit bietet, über ihre Vereinstätigkeit gegenseitig zu berichten, hat der Kantonalverband das Mitteilungsblatt *«Aargauer Trachtenfenster»* geschaffen, das künftig zweimal jährlich herausgegeben wird. Mit Kursen für Singleiter, Tanzleiter, Vereinspräsidenten und Trachtennäherinnen wurde interessierten Verbandsmitgliedern Gelegenheit zur Weiterbildung geboten.

Vereinigung Alt Aarburg
(Präsident: Dr. Hans B. Diriwächter)

An der Generalversammlung der Vereinigung «Alt Aarburg» vom 23. Februar 1990 referierte Herr Dr. phil. Fritz Heitz über das Thema «Strassen und Brücken in Aarburg und seiner Umgebung vom Mittelalter bis zum Ende der Berner Zeit». Das Referat stellte einen Überblick über die von Herrn Dr. Fritz Heitz verfasste Studie zu demselben Thema dar. Die Arbeit wird noch im Verlaufe des Herbstes 1991 von der Vereinigung «Alt Aarburg» in gedruckter Form herausgegeben. Die Generalversammlung wählte zudem das bisherige Mitglied des Vorstandes Dr. Hans B. Diriwächter zu ihrem neuen Präsidenten.

Im Berichtsjahr 1990 widmete die Vereinigung ihre Aktivitäten ganz der Liegenschaft «zur Alten Post» in Aarburg, welche seit Jahren leer steht und langsam zerfällt. Am 15. November 1990 fand zu diesem Thema ein Vortragsabend mit den Herren Dr. iur. André François Moosbrugger, Chef der Abteilung Kulturpflege des Kantons Aargau, sowie Alexander Schlatter, dipl. Arch. ETH/SIA, Chef der kanto-

nalen Denkmalpflege, über das Thema «Möglichkeiten des Denkmalschutzes für Kanton, Gemeinden und Private im allgemeinen und am Beispiel der Alten Post in Aarburg» statt. Das Referat stiess auf ein grosses Interesse, und in der anschliessenden Diskussion wurde von seiten der Referenten die Bereitschaft des Kantons signalisiert, in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken, welche sich dem Problem der Alten Post in Aarburg anzunehmen hätte. Seitens des Gemeinderates Aarburg sowie der Vereinigung «Alt Aarburg» wurden die Vertreter in dieser Arbeitsgruppe bereits ernannt, und man erwartet nunmehr mit Spannung die Ergebnisse dieser Aktivitäten.

Historische Gesellschaft Freiamt
(Präsident: Dr. Roman W. Brüschweiler, Widen)

Nachdem im April 1990 eine Jahresversammlung stattgefunden hatte, die dem 200. Geburtstag des «Generals» Fischer gewidmet war, war die beauftragte Druckerei leider nicht in der Lage, die angekündigte Biographie innerhalb der offerierten Zeit herzustellen. Die Jahresversammlung im Herbst, die man im Zusammenhang damit durchführen wollte, konnte somit noch nicht durchgeführt werden.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
(Präsident: Heinz Fricker, Kaisten)

An unserer Jahresversammlung, am 25. März 1990, hielt Hubert Matt-Willmatt einen Dia-Vortrag über das von Fricktalern und Hotzenwäldern gegründete Auswandererdorf Saderlach im Banat.

Die Jahresexkursion führte uns am 10. Juni 1990 nach Freiburg, in unsere ehemalige breisgauische «Hauptstadt». Unser Vorstandsmitglied Dr. B. Oeschger führte uns mit viel Sachkenntnis durch die Altstadt und ihre wechselvolle Geschichte.

Einen unerwarteten Publikumserfolg verzeichnete die von Werner Brogli organisierte Exkursion «Versteinerungen, Geologie im Fricktal», fanden sich doch am trüben, regnerischen 22. September gut 300 Interessierte in der Tongrube in Frick ein.

Am 6. Oktober besuchten wir den vorbildlich erhaltenen Dorfkern von Muttenz. Die einzigartige Burgkirche St. Arbogast in Muttenz, die um 1200 von den Grafen von Homberg errichtet wurde, erinnert in ihrer Anlage an die (was man im Baselbiet offenbar noch nicht bemerkt hat) Homburger Wehrkirchen in Frick und Herznach.

Unsere Jahreszeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald», NF Jahrg. 64/1990, präsentiert sich als ausgewogene Darstellung von archäologisch-frühgeschichtlichen Beiträgen und historischen Mitteilungen vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit.

Der Vorstand kam im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen zusammen. Neben den üblichen Geschäften hatten wir uns mit der Nachfolge der zurückgetretenen Aktuarin, Frau C. Acklin, zu befassen. An ihre Stelle tritt W. Fasolin; der neu in den Vorstand gewählte Peter Mahrer wird die Kasse führen.

Trotz einer rigorosen Auskämmung unseres Mitgliederverzeichnisses durch unseren Kassier (Zahlungsunwillige) ist unsere Vereinigung auf 783 Mitglieder angestiegen.

Vereinigung für Natur und Heimat Lenzburg
(Präsident: René Taubert)

Im vergangenen Wintersemester konnten wir unseren Mitgliedern und anderen interessierten Personen vier Vorträge sowie eine Museumsführung anbieten. Die Themen und ihre Präsentatoren waren:

«Der Klingnauer Stausee» von Paul Abt; «D'Steibütz uf, under de Räbe dor, i Lörebode use» (um Auenstein) von Jörg Leutwyler; nachdem wir viel Werbung für den Diavortrag «Neuseeland» von Robert Schulhof gemacht hatten, erschienen rund 200 Personen! Für unseren Verein war dies zweifellos ein «Grossanlass». Alfred Huber führte durch die Wechselausstellung im Museum Burghalde zum Thema «Woher stammt der Joggeliumzug?» Dr. Hans Deck beendete den Zyklus mit «Juraimpressionen».

Neben dem Schönen und Interessanten muss leider auch das Betrübliche erwähnt werden, nämlich der Hinschied unseres langjährigen, stets einsatz- und hilfsbereiten Kassiers, Ludwig Hediger.

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung
(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Die Jahresversammlung vom 27. Oktober 1990 galt der Lenzburg, ihrer Baugeschichte, ihren Bewohnern und ganz besonders dem Historischen Museum des Kantons Aargau. Im Anschluss an die ausgezeichneten Führungen traf man sich im Restaurant Oberstadt zum geschäftlichen Teil.

Das Jahresende war überschattet durch den Tod von Hansjakob Suter, Hallwil, der während vieler Jahre unserem Vorstand angehört und sich immense Verdienste um die Ausstattung des Schlosses Hallwyl erworben hat.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentals und Umgebung

Es wurden Gespräche über die Zukunft und den Weiterbestand der Vereinigung geführt, und man ist auf der Suche nach einem neuen Präsidenten.

Gesellschaft Pro Vindonissa, Brugg
(Präsident: Hugo W. Doppler, Baden)

1990 besuchten 5'026 Personen das Vindonissa-Museum in Brugg (1989: 6'999). Leider konnten im Berichtsjahr keine besonderen Veranstaltungen angeboten werden, was sich auf die Besucherzahlen auswirkte.

Der Vorstand trat zweimal zusammen. In einer internen Standortbestimmung stellte er fest, dass neben den Aufgaben im Museum und im Publikationswesen die Mitgliederbetreuung stärker gefördert werden muss.

An der Jahresversammlung Ende Oktober 1990 sprach Dr. G. Fingerlin aus Freiburg im Breisgau über die römische Besiedlung nördlich des Oberrheins.

Historische Vereinigung Wynental
(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Zur Jahresversammlung 1990 trafen wir uns am 5. Mai im altehrwürdigen «Hirschen» in Beromünster. Nach dem geschäftlichen Teil folgten wir einem einleitenden Kurzreferat und der anschliessenden Führung von Ludwig Suter. In unterhaltsamer Weise machte er uns mit den beeindruckenden Chorherrenhäusern vertraut, die nach und nach alle restauriert werden sollen. Als Beitrag dazu konnten wir dem Referenten aufgrund einer spontanen Sammlung die schöne Summe von Fr. 400.– übergeben.

Die Herbstexkursion vom 22. September brachte uns per Car nach Bremgarten. Unter sachkundiger Führung besichtigten wir in zwei Gruppen die vielfältigen Sehenswürdigkeiten der hübschen Kleinstadt.

Im November erschien unsere gut 100 Seiten starke und reich bebilderte Schrift, die ganz dem Thema «Die alten Gasthäuser im Wynental» und seiner Umgebung gewidmet ist. Sie zeichnet die Geschichte der Wirtschaften von den Anfängen im Mittelalter bis um 1800 nach und legt auch grosses Gewicht auf die rechtlichen Verhältnisse. Vereinzelt gelang es – so für Zetzwil, Beinwil am See und Birrwil –, die bisher unbekannten Standorte früherer Tavernen genau zu lokalisieren.

Historische Vereinigung Zofingen
(Präsident: Dr. O. Mauch)

An Vortragsabenden sprachen Dr. Daniel Heller, Historiker, Erlinsbach AG (Eugen Bircher – Arzt, Militär, Politiker), Peter Frey, Archäologe, Brugg (Archäologische Stadtkernforschung in Zofingen, Probleme und Ergebnisse, mit Dias), Dr. sc.nat. Bert Siegfried, Zofingen (Das Apothekerwesen in Zofingen: Ein historischer Überblick), und am Schlussabend zeigte Dr. H.P. Stucker, Kantonsschullehrer, Zofingen, Lichtbilder aus Rumänien, die er anlässlich einer Reise im Frühjahr 1989, also noch zur Zeit von Ceausescu, aufgenommen hat.

Ein Besuch galt dem Strohhaus und Dorfmuseum Kölliken unter Führung von Peter Diem, Bezirkslehrer. Dr. Ernst Kaufmann, Zofingen, und Hans Marti, Nebikon, von der Wiggertaler Heimatvereinigung, organisierten die Burgenfahrt nach Erlach, wo unter Führung von Regula Ernst und Peter Kohler Schloss und Altstadt besichtigt wurden, und nach Le Landeron, wo Dr. Ernst Kaufmann kurz in die Geschichte des Städtchens einführte.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach
(Präsident: Max Kalt, Zurzach)

Die letzte Jahresversammlung konnte am Samstag, den 31. März, im Vortragssaal des Gemeindehauses Schneisingen abgehalten werden. Das vorgesehene Rahmenprogramm lockte eine grosse Zahl von Mitgliedern und Gästen an. In einem fundierten Vortrag stellte Dr. Max Knecht, Wettingen, die Ergebnisse seiner Forschungen über die frühe Geschichte der Höfe von Schneisingen vor. Der Autor konnte auf ein tiefes Wissen zurückgreifen. Wenn man sich klar wird, wie spärlich frühe Urkunden auf uns gekommen sind, ist das Resultat um so bemerkenswerter. Schliesslich schenkte der Vortragende das ihm zustehende Honorar der Vereinigung. Auch dafür besten Dank. Anschliessend hörten wir von Frau Gertrude Meng ein ausführliches Referat über Entstehung und Entwicklung von Herrschaft und Schlösschen Schneisingen. Damit bereitete sie die Teilnehmer auf den Besuch des Schlösschens vor. Aufgeteilt in Gruppen führte Frau Meng die Interessenten nacheinander durch die geschmackvoll eingerichteten Räume. Neben anderen Sehenswürdigkeiten konnte dabei das Werk der um 1700 dort tätigen Tessiner Künstler Giovanni Betini und Francesco Antonio Giorgioli bewundert werden. Bei Frau Meng, die viel Zeit für uns aufgewendet hat, möchte ich mich besonders herzlich bedanken.

Die eineinhalbtägige Exkursion vom 9./10. Juni in den Sundgau und in die Ajoie kam bei den Teilnehmern sehr gut an. Orte wie Pfirt (heute Ferrette), Feldbach, Pruntrut und St. Ursanne liegen an kaum befahrenen Routen und behalten so den Reiz der Rarität. Zudem haben die Städtchen viel zu bieten. Von Dr. Gregor Schweri hörten wir auf der ausgedehnten Pfirter Burgruine Interessantes vom ehemaligen Grafengeschlecht. In Pruntrut liessen wir uns vom dortigen Mittelschullehrer Dr. Schulz das Schloss, die Stadt und das ehemalige Jesuitenkollegium, mit dem angegliederten botanischen Garten, erläutern. In St. Ursanne war es wieder Dr. Gregor Schweri, der auf die Sehenswürdigkeiten einging. Leider war die Zeit etwas knapp bemessen, so dass er sich auf eine Kurzfassung beschränken musste. Für die fundierten Ausführungen möchte ich meinem Vorstandskollegen bestens danken.

Auf den 7. Oktober konnten wir zu einer weiteren Exkursion einladen. Wir besuchten Aarburg, wo uns Eduard Wanitsch mit Museum, Stadt und Festung vertraut machte. Wie immer, wenn man die Verbundenheit eines Informanten zum Vorgestellten spüren kann, wurde die Führung zu einem Erlebnis. Museum, Stadt und Festung hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck.

Im Monat April liessen wir die am Kollergang der Oele Böttstein nötige Reparatur vornehmen. Der ausführende Spezialist stellte umgehend weitere morsche Holzpartien fest. An den Füssen der Wasserrad-Abstützung und an diversen Deckenbalken-Auflagern waren Eingriffe unumgänglich. Folglich wurde im September eine zweite Reparaturphase eingeleitet. Es entstanden dabei Gesamtkosten von Fr. 15'525.–. Von der Firma SAIS, Zürich, wurden Fr. 2'500.– übernommen; die Aar-

gauische Denkmalpflege hat Fr. 7'745.– zugesichert. Damit bleibt uns ein Restbetrag von Fr. 5'280.–. Es ist zu hoffen, dass nach den verschiedenen Sanierungsetappen seit 1987 vorerst für einige Jahre Ruhe einkehrt.

Im Dezember konnten wir den Mitgliedern eine Jahresschrift zukommen lassen. Es gelang ein weiteres Mal, gute Beiträge mit lokalhistorischen Themen zu einem anspruchsvollen Heft zu vereinen. Die Autoren stellten ihre Arbeiten wie immer kostenlos zur Verfügung. Dafür möchte ich bestens danken. Ebenfalls danken möchte ich meinen Kollegen im Vorstand und allen weiteren Personen, die sich für unsere Sache eingesetzt haben.

Stapferhaus Schloss Lenzburg
(Präsident der Hauskommission: Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen
Leiter: Dr. Martin Meyer, Lenzburg
Mitarbeiter: Markus Kirchhofer, Lenzburg)

Das Stapferhaus als «Stätte der menschlichen Begegnung und geistigen Auseinandersetzung» durfte im Berichtsjahr 1990 sein dreissigjähriges Bestehen feiern. Mit folgenden Aktivitäten versuchte es seine Aufgabe im Dienste der Gemeinschaft zu erfüllen:

- Jubiläumsveranstaltungen 30 Jahre Stapferhaus, Lenzburger Reden und Kolloquien:
  Prof. Jacques Freymond, Genève: La Suisse en Europe
  Prof. Dr. Ulrich Im Hof, Bern: Nationale Identität der Schweiz – Konstanten im Wandel
  Prof. Dr. Kurt Eichenberger, Basel: Staatsfähigkeit
  Regierungsrat Dr. Arthur Schmid: Bildung und Politik
- Zustand und Zukunft der viersprachigen Schweiz
- NHG-Kolloquium «Die Frauen im Wandel der Schweiz»
- 15. Kantonekonferenz SAB/CLP
- Aktion Begegnung 1991
  Mitwirkung im Leitungsgremium
  Mitwirkung im «Forum 91», Thema: Bildung und Politik
- Publikation Heft 19 der Schriftenreihe. Thema «La Suisse en Europe – Die Schweiz in Europa»
- Kulturprojekt Silvania
- NHG-Kolloquium «Existenzsicherung der Schweiz im Europa von morgen»
- Kontaktgespräch «Wald und Gesellschaft»
- Zusammenarbeit mit Pro Helvetia
  Gespräch «Suchbild Schweiz» (Spannungen Kulturschaffende – 700 Jahre Eidgenossenschaft)
  Gespräch Ökologie/Ökonomie (Studienreise des Kulturbundes Hoyerswerda, damals DDR)

- 700 Jahre Eidgenossenschaft und Kanton Aargau
  Mitwirkung in der Projektorganisation
- Comics & Cartoons: Ausstellungen, Theater, Schul-Aktivitäten, Publikation «Comics – Kunst oder Schund?»
- 6. Aargauer Theatermärt

Die unter dem Titel «DISCUS – Drehscheibe für Kulturinformation in der Schweiz» laufenden Bemühungen um Verbesserung der Kulturinformation in der Schweiz kommen weiterhin gut voran: Im Berichtsjahr konnte Dr. Hans-Peter Dallach, Leiter von «cultur prospectiv», beauftragt werden, eine Realisierbarkeitsstudie zu verfassen.

Der von der «Arbeitsgruppe Stapferhaus» verfasste Schlussbericht zur Verwirklichung einer rätoromanischen Tageszeitung LA QUOTIDIANA wurde den zuständigen Instanzen der Lia Rumantscha übergeben.

Das Stapferhaus betreibt seit 1989 die Geschäftsstelle des «Aargauer Ideentopfs», einem vom Regierungsrat aus Anlass von «700 Jahre Eidgenossenschaft» ins Leben gerufenen Jugend-Fonds. Im Berichtsjahr konnte der Ideentopf 33 Projekten von Kindern und Jugendlichen aus dem ganzen Kanton zum Durchbruch verhelfen.